

Gruß der Fuldensia

herausgesandt

von

Carl Müller, Fischeln-Crefeld



Nr. III.

Neuwied a. Rhein

1917.

Louis Heusersche Buchdruckerei (J. Meincke).

G. C.





Liebe Kameraden!

Zum dritten Male geht ein „Gruß der Fuldensia“ zu Euch hinaus, der von unserem trauten Bunde und vom früheren Fuldaer Gymnasiastenleben berichten soll. Mit Freuden werdet Ihr da sehen können, wie Fuldensia gewachsen ist, wie das Gefühl der Zusammengehörigkeit viele Kameraden in unsere Reihen geführt hat. — Aber auch tiefe Trauer wird Euch erfassen. Drei liebe Kameraden haben die Treue, die sie dem Vaterlande geschworen, mit dem Heldentode besiegelt. In Treue und Dankbarkeit wird Fuldensia ihr Andenken in Ehren halten. — Mehrmals kam auch aus weitem Felde die freudige Kunde, daß sich Kameraden unvermutet getroffen. Da erzählten die Karten vom Jubel des Wiedersehens, von herzlichen Plauderstunden über die Pennälerzeit, die mit Lust und Leid die Herzen zusammenschlagen ließ. Gerne wurde dabei auch der Fuldensia gedacht und mancher gute Wunsch ausgesprochen für ihr weiteres Wachsen und Blühen sowie für ihre Schriften, die so recht als Bindeglied zwischen den in verschiedenen Ländern weilenden Kameraden empfunden werden. — Mögen auch dieses Mal diese Blätter jene schöne Aufgabe erfüllen! Und in Erinnerung an die frohen Tage der Pennälerzeit und in der zusehnd sich erhoffenden Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehn empfängt mit freudigem Herzen den

Gruß der Fuldensia!

Carl Müller,
vulgo Mehmed Pascha.

Gedanken über Fuldaer Pennälerbuden.

Als ich im letzten Urlaub im Casseler Schnellzug durch das Fuldataal fuhr, hatte ich als Reisegefährten einen Sekundaner des Fuldaer Gymnasiums. Natürlich kam ich schnell mit ihm in ein munteres Gespräch, wobei ich ihn viel Schönes vom Gymnasiastenleben und von seiner gemütlichen Bude erzählen hörte. Die Unterhaltung brachte mir manche Anregung; und, weil ich früher einmal selbst glücklicher Inhaber einer solchen Bude war, merkte ich bald, daß sich das Wohnungswesen der Gymnasiasten auch während des Krieges kaum geändert hat. Da ich nun weiß, daß der Budenfrage der Gymnasiasten innerhalb der „Fuldensia“ große Teilnahme entgegengebracht wird, zumal ja die Buden oft von weitgehendem Einfluß auf das Studium ihrer Bewohner sind, so mögen einige Gedanken über Pennälerbuden in diesen Blättern festgehalten werden.

Für den Fuldaer Pennäler, der weder in der Stadt oder in deren Nähe sein Elternhaus hatte, noch sich in der fürsorglichen Hut des Konviktes geborgen fühlte, war die Wohnungsfrage bisweilen nicht gerade leicht. Bei der Budensuche war er auf die Empfehlungen seiner Kameraden und des Schulpedells oder auf die Zeitungsanzeige angewiesen. Die erteilte Auskunft konnte wohl in vielen Fällen zur Budenmiete verhelfen, aber nicht immer genügen. Während meiner Pennälerzeit war daher von mir zur besseren Auskunft für budensuchende Pennäler eine Liste über empfehlenswerte Buden aufgestellt worden, welche Angaben über Lage (Straßen- oder Hoffront, Stockwerk, Entfernung von der Schule), Größe, Ausstattung, Kündigung und Preis enthielt. Die Aufstellung konnte natürlich auf vollständige Umfassung aller Pennälerbuden keinen Anspruch machen. Aber sie enthielt doch schon eine Grundlage, die ich später der Gymnasialleitung zu unterbreiten und mit ihrer Unterstützung zu erweitern und zu ergänzen gedachte. Aus verschiedenen Gründen unterblieb damals aber die Ausführung dieses Planes.

War ein Fuldaer Pennäler auf der Wohnungssuche „und spähte in den Gassen, wo „ihm“ ein Bett und Zimmer wär, den langen Leib zu fassen“, dann suchte er begreiflicherweise solche

Buden, die in verschiedener Hinsicht den notwendigsten Anforderungen genügten. Wenn dabei auch jeder das wohlbegründete Recht des Vermieters anerkannte, eine pünktliche und angemessene Entschädigung für die Einrichtung der Wohnung, Abnutzung der Möbel und für manche Sorgen, welche eben jeder Hausbesitz mit sich bringt, zu fordern, so wünschte doch niemand, einzig und allein als Erwerbsquelle betrachtet zu werden. Daher war es für jeden Mieter von Vorteil, wenn zur Vermeidung unvorhergesehener Nachteile bei der Abschließung eines Mietvertrages beiderseits genau Rechte und Pflichten festgestellt wurden. Im Durchschnitt waren ja die Preise für Einzelbuden mit dem in Fulda üblichen einfachen, aber reichlichen Speisetisch recht bescheiden; sie schwankten zwischen 45 und 90 Mk. monatlich. Zuweilen waren darin noch Auslagen für Beleuchtung und Heizung der Wohnung und für Bedienung eingeschlossen. Hatte die Wohnung allerdings eine besonders günstige Lage oder konnte sie durch reichere Ausstattung mit gutem Sopha, Schreibtisch oder auch Klavier erhöhten Ansprüchen genügen, so stieg natürlich auch der Mietpreis.

Die Größe der Wohnungen war sehr verschieden. Die Einzelbuden hatten meistens eine Bodenfläche von 10 bis 12 qm; Buden, die von zwei oder mehreren Pennälern bewohnt wurden, hatten entsprechend größeren Raum, wenn nicht in diesem Falle Wohn- und Schlafzimmer getrennt waren. Die Belichtung der Buden geschah durch Fenster von der Straße oder von größeren Höfen aus. Selten waren die Buden dunkel und ohne direkte Belichtung. Ueber Wohnungen mit feuchten Wänden sowie mit unzureichender Heizvorrichtung konnte auch kaum geklagt werden. Im Gegenteil waren zur Winterszeit überall gutdurchwärmte Buden zu finden. Da allgemein auch wohl die Reinlichkeit der Buden nichts zu wünschen übrig ließ, wenn nicht etwa der Inhaber selber zu unordentlich lebte, waren die Buden in gesundheitlicher Beziehung in gutem Zustande.

Die Besitzer solcher Buden fühlten sich in diesen fast überall sehr wohl, zumal wenn die fürsorgliche hospita die Wohnung durch richtige Ausstattung anheimelnd zu gestalten wußte. Waren die Möbel auch nicht überall in gleicher Stilart, so

genügten sie doch meistens einer praktischen Einrichtung für ein Wohn-, Arbeits- und Schlafzimmer und waren nicht nur da, um geschont, sondern um gebraucht zu werden. Zwar gab es darunter auch wackelige Tische, Stühle, welche man nicht zu sehr auf Tragfähigkeit erproben durfte, Wandbilder von anatomisch unmöglichen Personen, Wandschränke mit überflüssigen Nipp-sachen; aber diese waren doch eine Seltenheit. Dagegen übten manche Buden, die manchmal Jahrzehnte hindurch schon von Pennälern bewohnt waren, mit zweckentsprechender Einrichtung, mit Bücherschränken voll weisheitsvoller Folianten und Liederbüchern mit Zirkeln und Namensschnörkeln, mit mützen-, bänder- und kartengezierten Wänden eine behagliche Annehmlichkeit aus.

Wie schön konnte der Pennäler in einer solchen gemütlichen Bude aus dem Buche der Bücher Psalmen studieren, für Horazoden schwärmen, sich an den Reden eines Demostenes begeistern oder sich in die von so vielen „heißgeliebte“ Mathematik vertiefen! Und wenn gar abends nach getaner Arbeit der Pennäler mit seinen Freunden bei der Pfeife oder der duftenden Havanna beim Spiel der Guittare die altvertrauten Lieder sang, wie fühlte er sich da dem grauen Alltag entrückt! Unter den hohen Giebeldächern Alt-Fuldas verlebte der Pennäler dann frohe Stunden und oft sang er als glücklicher Bewohner einer so anheimelnden Bude: „Beatus ille homo, qui sedet in sua domo, et sedet post fornacem et habet bonam pacem!“

.....

Anschriftenverzeichnis der Fuldensia.

Um vielen Wünschen nachzukommen, gebe ich hiermit ein Anschriftenverzeichnis heraus, welches sicherlich manchen Kameraden veranlassen wird, mit bekannten Fuldensern wieder in Briefwechsel zu treten. Wegen der Unbeständigkeit der Feldanschriften kann ich mich allerdings nicht für die Richtigkeit aller Anschriften verbürgen. Ich hoffe jedoch mit allseitiger Unterstützung und unter Meldung jeder Anschriften-Aenderung bald das Verzeichnis soweit verbessern zu können, daß es mir möglich ist, allen Fuldensern jede erwünschte Anschrift mitzuteilen.

- Ahrens**, Bernhard, Kriegsfrw., Feld-Artl.-Regt. 47, 8. Battr.
- Allar**, Fritz, Vizefeldwebel, Fuß-Artl.-Regt. 26, 2. Battr.
- Appel**, Hans-Fritz, Jäger, Jäger-Ers.-Batl. 11, 5. Komp., Marburg a. d. Lahn.
- Appel**, Otto, Landstrm., Armierungs-Batl. 149, Batl.-Stab, D. Feldpost 243.
- Bamberger**, Karl, Kanonier, Fuß-Artl.-Regt. 3, 2. Rekr.-Depot, Ers.-Batl. Mainz, G. F. Z. Kaserne.
- Bellersen**, Wilhelm, Leutnant d. R., Res.-Feld-Artl.-Regt. 51, 7. Battr.
- Bersch**, Georg, Unteroffz., Feld-Artl.-Regt. 47, 9. Battr.
- Bicker**, Fritz, weil andauernd auf der Wanderschaft zwischen Kaserne und Lazarett, nur Heimat-Anschrift zulässig: Leimbach (Rhön), Kreis Hünfeld.
- Bolz**, Joseph, San.-Unteroffz., Feldlazarett 6, D. Feldpost 979.
- Bottermann**, Joseph, Gefreiter, z. Zt. Cassel, Kirchweg 78.
- Bottermann**, Theodor, Vizefeldwebel, Landw.-Inf.-Regt. 435, 1. Masch.-Gew.-Komp.
- Botthof**, Theodor, Unteroffz., z. Zt. Berlin N. 24, Regt. Alexander, 4. Komp.
- Brähler**, Eduard, Vizewachtmeister, Feld-Artl.-Regt. 63, 2. Ers.-Abt., 4. Battr., Frankfurt-Main.
- Brandstetter**, Paul, Unteroffz., Feld-Artl.-Regt. 47, 3. Battr.
- Brodmann**, Richard, Füsilier, Garde-Gren.-Regt. 3, 12. Komp.

- Brückner**, Heinrich, Somborn bei Hanau, Hauptstr.
- Burchard**, Ferdinand, Gefr., Fuß-Artl.-Regt. 13, 5. Battr.
- Burchard**, Gustav, Landstrm., Feld-Rekruten-Depot, 16. Res.-Div., 1. Komp.
- Decker**, Aloys, Unterarzt, Vereins-Lazarett Montabaur.
- Deschauer**, Reinhold, Gefr., Res.-Inf.-Regt. 236, 10. Komp.
- Diegelmann**, Leo, Leutnant d. R., Inf.-Regt. 186, 9. Komp.
- Diel**, Ludwig, Vizewachtmeister, Feld-Artl.-Regt. 95, 3. Battr.
- Döring**, Karl, Unteroffz. u. Flugzeugführer, z. Zt. Schneidemühl i. P., Krojankerstr. 38, II.
- Dörr**, Aloys, Unteroffz., Heimatadr. Mardorf bei Marburg a. d. L.
- Drexler**, Hans, Gefr., Landw.-Fuß-Artl.-Batl. 65, 5. Battr. D. Feldpost ~~408~~ 401 2047
- Eckmann**, Fr., Leutnant d. R., Münster i. Westf., Hoyasstr. 25.
- Ehringhaus**, Wilh., Unteroffz., Feld-Artl.-Regt. 247, 4. Battr.
- Engling**, Franz, Gefr., Konstantinopel, Deutsche Telegraphen-Abteil., durch Marine-Postamt Berlin C. 2.
- Etzel**, Gustav, Fulda, Lindenstr. 30.
- Filthaut**, Albert, Gefr., reitende Abteil. 11, 1. Battr. D. Feldpost 748.
- Gibbert**, Alfred, Landstrm., Diedenhofen (Lothringen), Gentringerstraße 33, I.
- Giebel**, August, Gefr., beim Stab des Artl.-Kommandeurs 136. D. Feldpost 751.
- Gies**, Julius, stud. theol., Fulda, Bosestr. 2.
- Golbach**, Karl, Gefr., Uebungskursus für Res.-Offz.-Asp., 10. Komp., Warthelager bei Posen.
- Groll**, Gustav, Kanonier, Landw.-Fuß-Artl.-Batl. 44, 1. Battr. D. Feldpost ~~982~~ 454
- Gruß**, J., Vizefeldw., Res.-Inf.-Regt. 235, 6. Komp.
- Gunkel**, Theodor, Kanonier, Heimatanschr. Fulda, Edelzellerstr.
- Haas**, Otto, Unteroffz., Landw.-Inf.-Regt. 435, 2. M.-G.-K.
- Hack**, Otto, San.-Vizefeldw., Bayr. Feld-Artl.-Regt. 20, 7. Battr.
- Hadermann**, Ernst, Vizewachtm., Heimatanschr. Schlüchtern.
- Hahner**, Franz-Joseph, Musk., Feld-Rekr.-Depot, 103. Inf.-Div., 1. Komp. D. Feldpost 806.
- Hambach**, Franz, Gefr., Feld-Artl.-Regt. 47, 3. Battr.

- Hambach**, Wilh., Kanonier, Fuß-Artl.-Regt. 18, Ers.-Batl.,
3. Ers.-Battr., Wahn bei Cöln-Rhein.
- Hammer**, Joseph, Landstrm., Garde-Ldstrm.-Batl. Wünsdorf,
4. Komp., Stammlager Zossen.
- Hannappel**, M., Musk., Inf.-Regt. 87, 3. Komp.
- Hausmann**, Oskar, Leutnant d. R., z. Zt. Fulda, Ohmstr. 26.
- Heller**, Joseph, Schütze, Heimatanschr. Flieden bei Fulda.
- Heinrichs**, Paul, Musk., Inf.-Regt. 87, 3. Komp.
- Herzig**, Erwin, stud. med., z. Zt. Fulda, Leipzigerstr. 8.
- Hofmann**, Joseph, Unteroffz., Res.-Fuß-Artl.-Regt. 18, 3. Battr.
- Huhn**, Rudolf, Fulda, Niesigerstr. 7.
- Huller**, Gottlieb, Musk., Heimatanschr. Bad Orb.
- In der Au**, Karl, Fulda, Buttlarstr. 1a.
- Jahn**, Joseph, cand. cam., Berlin NW. 52, Melanchthonstr. 18.
- Kapp**, J., Gefr., beim Stab des Artl.-Kommandeurs 136.
- von Keitz**, Emil, z. Zt. Fulda, Landratsamt.
- Kersten**, Fritz, Domäne Maberzell bei Fulda.
- Klingebiel**, Karl, in franz. Gefangenschaft, Heimatanschr. Böckels
bei Fulda.
- Klitsch**, Julius, Landstrm., 2. Ldstrm.-Batl. Darmstadt, 4. Komp.
D. Feldpost 915.
- Klostermann**, Ferdinand, Fahnenj.-Unteroffz., Bad. Fuß-Artl.-
Regt. 14, 1. Battr.
- Klüber**, Rudolf, Birstein, Kr. Gelnhausen.
- Koch**, Paul, Landstrm., Ldstrm.-Inf.-Ers.-Batl. XVIII/31,
7. Komp., Frankfurt-Main.
- Köhler**, Paul, Leutnant d. R., Inf.-Regt. 81, 5. Komp.
- König**, Julius, Kanonier, Feld-Artl.-Regt. 55, 6. Battr.
- Krapp**, Anton, Neustadt, Kr. Kirchhain.
- Kreß**, Fritz, Unteroffz., Res.-Feld-Artl.-Regt. 57, 5. Battr.
- Krick**, Franz, Kanonier, 4. Garde-Landw.-Fuß-Artl.-Batl.,
5. Battr. D. Feldpost 944.
- Kurth**, Otto, Unteroffz., Feld-Artl.-Regt. 95, 9. Battr.
- Laberenz**, Adolf, Unteroffz., Res.-Inf.-Regt. 75, 8. Komp.
- Löffelholz**, Karl, Unteroffz., Fuß-Artl.-Batl. 50, 1. Battr. D.
Feldpost 124.
- Lohfink**, Leo, Kanonier, Landw.-Fuß-Artl.-Batl. 47, 4. Battr.
D. Feldpost 406.
- Löw**, Joseph, Kanonier, Fuß-Artl.-Batl. 55, 1. Battr. D. Feld-
post 3.

- Maldfeld**, Georg, Fulda, Adalbertstr. 31 b.
- Marschall**, Franz, Gefr., Bayr. Feld-Artl.-Regt. 21, 3. Battr.
- Marschall**, Wilh., Jäger, Jäger-Batl. 8, 4. Komp., Schlettstadt i. E.
- Mohr**, Bernhard, Vizefeldw., Res.-Inf.-Regt. 224, 11. Komp.
- Müller**, Carl, Krankenpfleger, Et.-Sanitäts-Depot, Bug. D. Feldpost 270.
- Neubauer**, Engelbert, Kriegsfrw., z. Zt. Seligenstadt (Hessen), Aschaffenerstr.
- Nobel**, Alphons, Unteroffz., Res.-Fuß-Artl.-Regt. 6, 9. Battr.
- Nüdling**, Franz, Intendantur-Assist.-Stellv., Cassel, Stellv. Intend. XI. A.-K.
- Pfeifer**, Rudolf, stud. med., z. Zt. Fritzlar.
- Preis**, Karl, Unteroffz., Inf.-Gesch.-Battr. 10, Sturmbl. II, D. Feldpost 48.
- Radke**, Hans, Leutnant d. R., Inf.-Regt. 135, 7. Komp.
- Ramb**, Pius, Unteroffz., Inf.-Regt. 170, 12. Komp.
- Rauck**, Joseph, stud. phil., z. Zt. Fulda, Waidesstr.
- Reinarz**, Karl, Musk., Inf.-Regt. 87, 3. Komp.
- v. Rhein**, Joseph, Telegr., Heimatanschr. Fulda, Blücherstr. 3.
- Remmert**, Wilh., Fulda, Niesigerstr. 16.
- Reuß**, Dionys, stud. med., Jena, Heimatanschr. Fulda, Schloßstr. 1.
- Röder**, Paul, Grenadier, Heimatanschr. Fulda, Brauhausstr. 14.
- Ruppel**, Franz, Gefr., Res.-Inf.-Regt. 93, 10. Komp.
- Ruppel**, Hermann, Musk., Heimatanschr. Neuhof bei Fulda.
- Salditt**, Franz, Kanonier, Feld-Artl.-Regt. 30, 5. Battr.
- Salomon**, Wilh., Feld-Hilfs-Veterinär, Feld-Artl.-Regt. 95, 2. Abteil.
- Sauer**, Eugen, Vizewachtm., Res.-Feld-Artl.-Regt. 22, 4. Battr.
- Sauerbier**, Paul, stud. theol. et phil., Würzburg, Innerer Graben 31—33, II.
- Schäfer**, Emil, Fulda, Hessischer Bankverein.
- Scherer**, Paul, Fulda, Leipzigerstr. 6.
- Scherf**, Hubert, Fähnrich zur See, S. M. H. Nixe, durch Marine-Postamt Berlin C. II 13.
- Schick**, Andreas, Leutnant d. R., Fliegerschule. D. Feldpost 361.
- Schick**, Konrad, Unteroffz., Feld-Artl.-Regt. 47, 8. Battr.
- Schmidt**, August, Gefr., Res.-Inf.-Regt. 234, 1. Masch.-G.-K.
- Schöpf**, Klemens, stud. chem., München, Heimatanschr. Fulda, Rhabanusstr.

- Schoppmann**, Erich, Telegraphist, Nachrichten-Ers.-Abteil. 18, Etel-Ers.-Zug 2, Darmstadt, Uebungsplatz.
- Schreiber**, Hans, Unteroffz., Feld-Artl.-Regt. 267, 8. Battr.
- Schreiner**, Jos., Gefr., Inf.-Regt. 397, 3. Masch.-G.-K.
- Schulte**, Leo, Kraftfahrer, Sanitäts-Kraftwagen-Abteil. D. Feldpost 282.
- Schwarz**, Lothar, Kanonier, Landw.-Fuß-Artl.-Batl. 62, 3. Battr. D. Feldpost 370.
- Schwarzschild**, Ludwig, stud. med., München, Heimatanschr. Schlüchtern.
- Schwieder**, Otto, Musk., Feld-Rekruten-Depot, 103. Inf.-Div., 1. Komp. D. Feldpost 806.
- Seliger**, Max, San.-Gefr., Feld-Lazarett 107.
- Stecher**, Wilh., Fulda, Postamt.
- Stock**, Otto, Musk., Heimatanschr. Wirtheim.
- Stock**, Theodor, Leutnant d. R., Feld-Artl.-Regt. 205, 1. Battr.
- Strippel**, Ernst, Kanonier, Schall-Meß-Trupp 44. D. Feldpost 182.
- Tempelhoff**, Wilh., Unteroffz., Flak-Zug 77. D. Feldpost 323.
- Thill**, Ernst, Grenadier, 2. Garde-Res.-Regt., Ers.-Batl. Berlin SO. 33.
- Trabert**, Wilh., Fulda, Franzosenwäldchen.
- Vogel**, Johannes, Gefr., Bayr. Fernsprech-Abteil. 502. D. Feldpost 703.
- Vogler**, Friedrich, Fulda, Heinrichstr. 49.
- Vonderau**, Robert, Fulda, Waidesstr. 15.
- Wald**, Karl, Kanonier, Fuß-Artl.-Batl. 55, 1. Battr. D. Feldpost 3.
- Weber**, Ernst, Fulda, Kgl. Kreiskasse.
- Weber**, Willi, Fulda, Brauhausstr. 18.
- Weigand**, Joseph, Ulan, Ulan.-Regt. 6, Ers.-Esk. Hanau a. Main.
- Weißmüller**, Hans, Unteroffz., Leichte Munit.-Kolonnen 442. D. Feldpost 792.
- Werner**, Joseph, Funker, Gruppen-Funkenstation 108. D. Feldpost 947.
- Winter**, Erhard, Gefr., Heimatanschr. Erfurt-Nord, Adler-Apotheke.
- Winter**, Wilh., Musk., 2. Landstrm.-Ers.-Batl. XI/16, 1. Komp., Erfurt.
- Zengerling**, Franz, Leutnant d. R., Res.-Feld-Artl.-Regt. 22, 8. Battr.
- Zentgraf**, Emil, Vizefeldw., Inf.-Regt. 117, 11. Komp.
-

Unsern gefallenen Helden.

Adolf Reinhardt.

Bei einem Besuche in einem ruthenischen Pfarrhause Ostgaliziens überraschte mich die Kunde, daß mein lieber Adolf Reinhardt an seinen schweren Wunden in einem Feldlazarett zu Cambrai gestorben sei. Der alte Pfarrer muß es mir wohl angesehen haben, daß ich eine tiefbetäubende Nachricht erhalten, denn seine Worte beim Abschied waren liebevoller denn je.

Als ich wieder in meinem Quartier war, da begriff ich erst die ganze Schwere des Wortes, „den Heldentod gestorben“. Da dachte ich daran, daß weit im Westen im unvergeßlichen Fulda die hochangesehene Familie des Buchhändlers Reinhardt dem Vaterlande ihren einzigen Sohn geopfert, der von seinem Geburtstage am 18. Oktober 1896 an der Sonnenschein der Eltern gewesen. Und bei diesem Gedanken erinnerte ich mich auch der schönen Tage, die ich zusammen mit Adolf verleben durfte.

Wenn ich nach den lehrreichen Stunden des Morgens kurz nach Mittag beim Studium der Zeitung saß, dann hörte ich oft auf dem Gemüsemarkt den Pfiff des Liedes: „Student sein wenn die Veilchen blühen.“ Dann erstürmte eine lustige Schar meine Burg, um gemeinsam das Pensum zu erledigen oder mich zu einem Spaziergang abzuholen. Wie oft hatte ich da Gelegenheit, mit meinem lieben Adolf plaudern zu können. Bald fand ich, daß er ein von Liebe zu seinen Eltern erfüllter prächtiger Mensch und lebensfroher Gymnasiast war, der Freude empfand über farbenfrische Landschaft, freundlich geschmückte Bude oder an einem klangvollen Musikstück. Recht oft hat er ja seine Kameraden in trautem Kreise durch sein Klavierspiel erfreut. Nach längerem Verkehr merkte ich aber auch, daß er eine tiefreligiöse Natur besaß und ein mitleidiges Herz, das manchem Kameraden aus bedrückter Lage zu helfen suchte.

Bei Kameraden wie bei seinen Lehrern war er sehr beliebt und von ihm selbst weiß ich, daß er eine besondere Zuneigung zu Prof. H. Göbel empfand. Daß er, unter Büchern aufgewachsen, ein eifriger Bücherfreund wurde und sich außerordentlich für die schöne Literatur begeisterte, brauche ich wohl kaum hervorzuheben. Wegen seiner großen Belesenheit war er im „Leseverein F. G.“ gern gesehen. Und er wiederum fühlte sich so recht wohl im Kreise von literaturbegeisterten Kameraden, sodaß er auch noch am Vereinsleben Anteil nahm, als er in Oberlahnstein seine Studien fortsetzte.

In Oberlahnstein und in Mannheim, wo er nach Abschluß seines Gymnasialstudiums seine militärische Ausbildung erhielt, wie auch im Felde stand er mit seinen Kameraden in anregendem Briefwechsel. Ich selbst hoffte ihn bald im Urlaub wiederzusehen: da machte sein Heldentod dieser Hoffnung ein Ende.

Das Andenken an Adolf Reinhardt, der nun in Frankreichs Erde seine Ruhestätte gefunden, wird weiterleben; denn mit seinem goldenen Charakter hat er sich in der Erinnerung seiner Kameraden einen ehrenvollen Platz erworben.



Reinhold Spiegel.

Als mir Reinhold Spiegel im Sommer 1914 an der Pforte des Fuldaer Priesterseminars zum Abschied die Hand drückte, da ahnten wir beide nicht, daß uns auf Erden kein Wiedersehen beschieden war. Auch ihn führte der raue Krieg auf das Schlachtfeld, wo er in jungen Jahren sein Leben dem Vaterlande opferte.

Während seiner Fuldaer Pennälerzeit hatte ich Gelegenheit, Reinhold Spiegel kennen zu lernen. Obwohl er 2 Klassen vor mir war, führte uns die große Anteilnahme an der sozialstudentischen Bewegung oft zu anregender Unterhaltung auf dem Schulhofe oder auf dem Wege zum Konvikt zusammen. Auch als er nach seiner Reifeprüfung in das Priesterseminar eintrat, um sich dem Studium der Theologie zu widmen, trafen wir uns noch manchmal auf Spaziergängen zum Petersberg oder zum Rauschenberg. Sein freundliches, offenes Wesen und sein

lebhafter Geist offenbarten mir bald, daß er ganz erfüllt war von seinem Beruf. Als er daher nach Kriegsausbruch dem Rufe des Landesherrn zu den Fahnen folgte, hielt ich ihn anfangs für das Soldatenleben wenig geeignet. Doch wider Erwarten lebte er sich hier gut ein, sodaß er sogar im Frühjahr 1917 mit seinen Kameraden Dörr und Gruß zu einem Offz.-Asp.-Kursus zugelassen wurde. Eine große Freude bereitete ihm die Verleihung des Eisernen Kreuzes 2 Kl. und der Großherzogl. S.-Weimarischen Verdienstmedaille. Nach guter Abschlußprüfung des Offz.-Kursus und einem kurzen Aufenthalt in seinem Heimatsorte Spahl bei Geisa (S.-Weimar-Eisenach) rückte er wieder als Vizefeldwebel ins Feld, wo ihn, der so hoffnungsvoll in die Zukunft blickte, das Todeslos traf.

Die stille Trauer um diesen prächtigen, lieben Menschen wollen wir auf den Opferaltar des Vaterlandes legen und ihm den Immortellenkranz eines treuen Gedenkens widmen.



Hermann Vogel.

Schwer und bang erklingen die Kirchenglocken des Florenberges und verkünden, daß wieder ein Verteidiger der Heimat den Heldentod gefunden. Sie singen ihr Trauerlied um den Toten, der oft zu ihnen aus dem im Tale gelegenen Edelzell gewandert, um sich im Schatten ihres Turmes dem Studium eines Buches hinzugeben oder im Anblick des schönen Fuldaltals mit Freunden einen Abend zu verplaudern; sie trauern um Hermann Vogel, unseren Kameraden.

Hermann Vogel, zu Edelzell bei Fulda geboren, war ein stiller, bescheidener Mensch, der ein ausgesprochenes, feines Empfinden für die Naturschönheit seiner Heimat besaß. Wie manche Tage ist er als Fuldaer Gymnasiast hinausgewandert mit Rucksack und Skizzenbuch, um dann so viele, reizende Plätzchen des Fuldaer Landes mit dem Zeichenstift festzuhalten! Hatte er doch eine besondere Vorliebe für das Zeichnen und Malen, sodaß er als Gymnasiast ein eifriges Mitglied des „Rembrandtvereins“ wurde. Als Verehrer der schönen Künste konnte der sonst so schweigsame Hermann dort bei der Aussprache

über ein Meisterwerk der Malerei begeisterte Worte finden. Sein zuvorkommendes Wesen machte ihn als Kamerad sehr beliebt. Ja es darf wohl behauptet werden, daß er am Fuldaer Gymnasium keinen Gegner gefunden hat. Von allen Gymnasialfächern brachte er dem Unterricht der Geschichte besondere Neigung entgegen, wobei ihn am meisten die Geschichte seines engeren Heimatlandes anregte.

Aus seinem Studium riß ihn der Krieg und führte ihn zunächst zur Ausbildung nach Freiburg im Breisgau. Auch dort blieb ihm der Sinn für Naturschönheit bewahrt und gern schrieb er seinen Kameraden von den Streifzügen im Schwarzwald an Sonntagen. Nach der Rekrutenzeit lernte er in manchen strapazenreichen Monaten Frankreich kennen. Bei den schweren Kämpfen im Mai dieses Jahres fiel er verwundet in französische Gefangenschaft. Zwei Tage darauf ereilte ihn der Tod und Frankreichs Erde nahm seinen Heldenleib auf. „Allzufrüh und fern der Heimat mußten hier sie ihn begraben, während noch die Jugendlocken seine Schulter blond umgaben.“

Sein Heldentod ließ unsere Sehnsucht nach frohem Wiedersehen nicht in Erfüllung gehen. In unserer Erinnerung aber wird Hermann Vogel fortleben als ein stiller, herzensguter Mensch und treuer Kamerad.



Aus der Fuldensia.

Um beurlaubten Kameraden einige frohe Stunden anregender Erholung und herzlichen Gedankenaustausches zu bieten, versammelte sich am 5. Mai dieses Jahres eine kleine Schar ortsanwesender oder beurlaubter Fuldenser in dem an der Fulda liegenden grünenden Garten des Gasthofes Martin in Horas. Der sonnige Frühlingstag und Scherz und Lied brachten bald eine recht gemütliche Stimmung hervor, sodaß mancher den Wunsch äußerte, im Kreise von beurlaubten Fuldensern öfters solche angenehmen Stunden zu verleben. Dieser Gedanke führte nach weiterer Aussprache zur Gründung eines Ortszirkels, welcher sich seitdem alle 4 bis 6 Wochen zu einer einfachen, gemütlichen Zusammenkunft einfindet, die bisher jedesmal von 8 bis 15 Kameraden besucht werden konnte.

Weil nun jedoch einige Fuldenser gerade zu der Zeit beurlaubt waren, wenn keine Sitzung des Ortszirkels stattfand, und da es vorgekommen war, daß frühere Klassenkameraden, welche zu gleicher Zeit in Fulda weilten, sich nicht begegnet waren, bat ich Herrn Buchhändler Reinhardt-Fulda, in seiner Buchhandlung eine Einzeichnungsliste auflegen zu dürfen. Herr Reinhardt erfüllte in dankenswerter Weise meine Bitte und seitdem kann jeder beurlaubte Fuldenser in die Liste Namen, Adresse und Urlaubsdauer eintragen und leicht ersehen, wer von seinen Bekannten gleichzeitig mit ihm in Urlaub weilt. Schon manches frohe, unerwartete Wiedersehen hat diese Liste ermöglicht.

Bei der Gründung Fuldensias war aus mehreren Gründen von einer Beitragserhebung während der Kriegszeit abgesehen worden. Aber der Gedanke an manche Auslagen für die Vereinsschriften usw. ließ einige Kameraden den Wunsch aussprechen, das Amt des „passiven“ Kassenwarts möchte nicht von mir allein ausgeübt werden, sondern es möchte eine freiwillige Kriegsanzleihe der Fuldenser in der Art kleiner Stiftungen von 1 oder 2 Mk. ausgeschrieben werden. Bei der bekannten Opferwilligkeit der Fuldaer Gymnasiasten bin ich überzeugt, daß auch die „Fuldenser“ hierin die Alten bleiben. Daher auch der Kasse ein Vivat, Crescat, Floreat!
